

Gasrubel – die neue rohstoffbasierte Reservewährung der Welt

2. April 2022 | Pepe Escobar

Gasrubel ist die Rohstoffwährung des Tages, und sie ist nicht annähernd so kompliziert, wie die NATO es vorgibt. Wenn Europa Gas will, braucht es nur seine Euros auf ein russisches Konto in Russland zu überweisen.



Der russische Rubel steht derzeit gut da, hat seinen Wert von vor den Sanktionen wiedererlangt und ist auf dem Weg, eine wichtige Rohstoffwährung zu werden.

Saddam, Gaddafi, Iran, Venezuela – sie alle haben es versucht, konnten es aber nicht tun. Aber Russland befindet sich auf einer ganz anderen Ebene. Das Schöne an dem von Moskau angewandten geoökonomischen Jujitsu, das das Spiel verändert und Gas gegen Rubel tauscht, ist seine absolute Einfachheit.

Das [Präsidialdekret](#) des russischen Präsidenten Wladimir Putin über neue Zahlungsbedingungen für Energieprodukte wurde vom kollektiven Westen vorhersehbar missverstanden. Die russische Regierung verlangt nicht unbedingt eine direkte Bezahlung des Gases in Rubel. Moskau möchte, dass die Zahlungen bei der Gazprombank in Russland in der Währung seiner Wahl erfolgen und nicht auf ein Gazprom-Konto bei einem Bankinstitut in einer westlichen Metropole.

Das ist die Essenz des Prinzips „Weniger ist mehr“. Die Gazprombank verkauft die von ihren Kunden an der Moskauer Börse hinterlegten Fremdwährungen – Dollar oder Euro – und schreibt sie auf verschiedenen Rubelkonten innerhalb der Gazprombank gut.

In der Praxis bedeutet dies, dass Fremdwährungen direkt nach Russland geschickt und nicht in einer ausländischen Bank angesammelt werden sollten, wo sie leicht als Geiseln gehalten oder sogar eingefroren werden können.

Alle diese Transaktionen sollen von nun an an eine russische Gerichtsbarkeit überwiesen werden, so dass das Risiko einer Unterbrechung oder völligen Blockierung der Zahlungen ausgeschlossen ist.

Es ist kein Wunder, dass der unterwürfige EU-Apparat, der im Namen der Interessen Washingtons aktiv an der Zerstörung der eigenen Volkswirtschaften beteiligt ist, intellektuell nicht in der Lage ist, die komplexe Angelegenheit des Umtauschs von Euro in Rubel zu verstehen.

Gazprom hat es sich diesen Freitag einfacher gemacht und offizielle Mitteilungen an seine Partner im Westen und in Japan geschickt.

Putin selbst war gezwungen, dem deutschen Bundeskanzler Olaf Scholz schriftlich zu erklären, wie das Ganze funktioniert.

Noch einmal, ganz einfach: Die Kunden eröffnen ein Konto bei der Gazprombank in Russland. Zahlungen werden in ausländischer Währung – Dollar oder Euro – getätigt, nach dem aktuellen Wechselkurs in Rubel umgerechnet und auf verschiedene Gazprom-Konten überwiesen.

So ist zu 100 Prozent gewährleistet, dass Gazprom bezahlt wird.

Dies steht in krassem Gegensatz zu dem, wozu die USA die Europäer zwangen: die Bezahlung von russischem Gas auf Gazprom-Konten in Europa, die dann sofort eingefroren würden. Diese Konten würden erst mit dem Ende der Operation Z, der russischen Militäroperationen in der Ukraine, wieder freigegeben werden.

Doch die Amerikaner wollen, dass der Krieg auf unbestimmte Zeit weitergeht, um Moskau „festzunageln“, als wäre dies das Afghanistan der 1980er Jahre, und haben dem ukrainischen Präsidialkomödianten vor einem [Green Screen](#) irgendwo – ganz sicher nicht in Kiew – strikt verboten, einen Waffenstillstand oder ein Friedensabkommen zu akzeptieren.

Die Konten von Gazprom in Europa würden also weiterhin eingefroren werden.

Während Scholz noch versuchte, das Offensichtliche zu begreifen, drehten seine Wirtschaftsfreunde durch und brachten die Idee ins Spiel, die Tochtergesellschaften von Gazprom – Gazprom Germania und Wingas – zu verstaatlichen, falls Russland beschließen sollte, den Gasfluss zu stoppen.

Das ist lächerlich. Es ist, als ob die Berliner Funktionäre glauben, dass die Gazprom-Töchter in den zentral beheizten Büros in Deutschland Erdgas produzieren.

Der neue Rubel-für-Gas-Mechanismus verstößt in keiner Weise gegen bestehende Verträge. Dennoch, so warnte Putin, könnten bestehende Verträge tatsächlich ausgesetzt werden: „Wenn solche [Rubel-]Zahlungen nicht geleistet werden, werden wir dies als Nichterfüllung von Verpflichtungen durch die Käufer betrachten, mit allen sich daraus ergebenden Konsequenzen.“

Kreml-Sprecher Dmitri Peskow betonte, dass der Mechanismus unter den gegenwärtigen schwierigen Umständen nicht rückgängig gemacht werden wird. Das bedeutet jedoch nicht, dass der Gasfluss sofort unterbrochen würde. Die Zahlung in Rubel wird von den „Unfreundlichen“ – einer Liste feindlicher Staaten, zu denen vor allem die USA, Kanada, Japan und die EU gehören – in der zweiten Aprilhälfte und Anfang Mai erwartet.

Für die überwältigende Mehrheit des Globalen Südens ist das übergeordnete Gesamtbild kristallklar: Eine atlantische Oligarchie weigert sich, russisches Gas zu kaufen, das für das Wohlergehen

der europäischen Bevölkerung unverzichtbar ist, während sie gleichzeitig die Waffe toxischer Inflationsraten gegen dieselbe Bevölkerung einsetzt.

Über den Gasrubel hinaus

Dieser Gas-für-Rubel-Mechanismus – nennen wir ihn Gasrubel – ist nur der erste konkrete Baustein beim Aufbau eines alternativen Finanz-/Währungssystems, das mit vielen anderen Mechanismen einhergeht: dem Rubel-Rupien-Handel, dem saudischen Petroyuan, dem iranisch-russischen SWIFT-Umgehungsmechanismus und dem wichtigsten von allen, dem Entwurf der Chinesisch-Eurasischen Wirtschaftsunion (EAEU) für ein umfassendes Finanz-/Währungssystem, dessen erster Entwurf in den nächsten Tagen vorgelegt werden soll.

Und all das steht in direktem Zusammenhang mit dem erstaunlichen Aufstieg des Rubels zu einer [neuen, ressourcenbasierten Reservewährung](#).

Nach der vorhersehbaren Anfangsphase der Verleugnung muss die EU – eigentlich Deutschland – der Realität ins Auge sehen. Die EU ist auf kontinuierliche Lieferungen von russischem Gas (40 Prozent) und Öl (25 Prozent) angewiesen. Die Sanktionshysterie hat bereits zu einem nachweislichen Rückschlag geführt.

Erdgas deckt 50 Prozent des Bedarfs der chemischen und pharmazeutischen Industrie in Deutschland. Es gibt keinen brauchbaren Ersatz, sei es aus Algerien, Norwegen, Katar oder Turkmenistan. Deutschland ist das industrielle Kraftzentrum der EU. Nur russisches Gas ist in der Lage, die deutsche – und europäische – industrielle Basis am Laufen zu halten, und das zu sehr erschwinglichen Preisen, wenn langfristige Verträge abgeschlossen werden.

Wenn dieses System gestört wird, kommt es in der gesamten EU und darüber hinaus zu schrecklichen Turbulenzen.

Der unnachahmliche Andrej Martjanow hat es so zusammengefasst: „Nur zwei Dinge definieren die Welt: die eigentliche physische Wirtschaft und die militärische Macht, die ihre erste Ableitung ist. Alles andere sind Derivate, aber von Derivaten kann man nicht leben.“

Das amerikanische turbokapitalistische Casino glaubt an sein eigenes abgeleitetes „Narrativ“, das nichts mit der realen Wirtschaft zu tun hat. Die EU wird schließlich von der Realität gezwungen werden, von der Verleugnung zur Akzeptanz überzugehen. In der Zwischenzeit wird sich der Globale Süden schnell an das neue Paradigma anpassen:

Der Große Reset von Davos wurde durch den Russischen Reset zunichte gemacht.

Das Dekret des russischen Präsidenten Wladimir Putin über neue Zahlungsbedingungen für Energieprodukte wurde vom kollektiven Westen missverstanden. Die russische Regierung verlangt nicht unbedingt eine direkte Bezahlung des Gases in Rubel. Moskau möchte, dass die Zahlungen bei der Gazprombank in Russland in der Währung seiner Wahl erfolgen und nicht auf ein Gazprom-Konto bei einem Bankinstitut in einer westlichen Metropole.